



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

3 Grosse gnade/ wo man Gottes wort annimpt vnd ehret/ vnd widerumb
endliche straffe/ wo mans verachtet.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

auffgethan / sein heiliges Euangelium
dadurch wir seinen willen erkennen /
vnd sehen / wie wir in des Teufels ge-
walt gesteckt haben / Aber niemand wil
es mit ernst annehmen / Ja / wir verach-
tens daz / vnd habens für einen spot /
Keine Stad / kein Fürst ist dafür Got-
te dankbar / vnd das noch erger ist /
der mehr teil verfolgens vnd verschmes-
hens.

Gott ist gedultig / sibeht vns eine weil
zu / Versehen wirs aber ein mal / das er
das Wort wider auffhebet / so wird
eben derzorn / der vber die Jüden gieng /
vber vns auch gehen / Denn es ist gleich
ein Wort / eben der selbige Gott vnd
Christus / den die Jüden gehabt haben /
Darumb wird gewislich die straff an
leib vnd an seile auch gleich sein / Vnd
wird / hab ich sorg / noch daz / Kommen /
das Deudschland auff einem hauffen
wird ligen / Vnd die plagen / so wir bis-
her vnd noch haben / nur ein vorlauff
vnd ein drawung sein / damit er vns wil
schrecken / das wir vns fürsehen sollen /
Es ist noch nicht mehr / denn ein fuchs
schwanz / kömpt er mit der rechten
peitschen hernach / so wird er gar red-
lich drein schmeissen.

Wir werden aber auch eben thun /
wie die Jüden / werden es nicht achten /
bis vns weder zu raten noch zu helfen
sein wird. Jzt möchten wirs verko-
men / jzund were es zeit / das wir vnser
bestes erkennen / vnd das Euange-
lium mit friede annehmen / weil vns die
gnade surgetragen / vnd friede angebo-
ten wird / Aber wir lassen einen tag
nach dem andern / ein jar nach dem an-
dern hingehen / thun weniger daz /
denn vor / nemen es nicht zu hertzen /
meinen wir sind sicher / vnd sehen nicht
den grossen jamer / der schon ergangen
ist. Wie Gott die vndanckbare Welt
straffet mit falscher lere vnd Secten.
Das ist aber erst ein anheben / wiewol
schrecklich vnd greulich gnug. Denn es
ist kein grösser hertzleid vnd jamer /
denn wo Gott Secten vnd falsche Gei-
ster schiebt.

Widerumb / ist das Wort Gottes so
ein grosser schatz / das es niemand gnug-
sam begreifen kan / Denn Gott selbs
achtet solches mechtig gros / vnd wenn
er vns heimsucht mit gnaden / wolt er

gerne / das wirs mit liebe vnd danck
von vns selbs annehmen / wil vns nicht
dazu zwingen / wie er wol thun möchte /
Sondern wil / das wir mit lust vnd mit
liebe gern folgen / Wiewol er nicht har-
ret bis wir Kommen / sondern Kompt vns
zunor / dienet vns / stirbt für vns / sibeht
widerumb auff / schicket vns den heili-
gen Geist / gibt vns sein Wort wider /
thut den Himmel so weit auff / das es al-
les offen sibeht / Gibt vns daz / reiche
verheissung vnd zusagung / das er vns
wölle versorgen / zeitlich vnd ewiglich /
hie vnd dort / vnd schüttet seine gnade
ganz vnd gar aus / Darumb ist die gna-
denreiche zeit jzt hie / wir aber verach-
tens / vnd schlahens in wind / Das wird
er vns nicht schencken / vnd kans vns
nicht schencken.

Denn so wir sonst vbertreten vnd
sündigen / kan er noch besser schonen
vnd durch die finger sehen / Das wir im
aber sein Wort verachten / da gehört
die letzte straffe zu / die wird vns auch
treffen / Vnd je heller das Wort ist / je
grösser die straffe wird sein / Das ich
fürchte / es werde ganz Deudschland
kosten / Gott wolle / das ich ein falscher
Prophet sey in der sache / Es wird aber
allzu gewis geschehen / Denn er kan die
schendliche verachtung seines Wortes
vngerochen nicht lassen / Wird auch
nicht lang zusehen / Denn das Euange-
lium ist so reichlich geprediget / das es
so klar nicht ist gewesen / sine der Apo-
stel zeit / als es jzt / Gott lob / ist.

Wir / die wir das Euangelium lang
gehört haben / solten Gott herzlich bit-
ten / das er wolte lenger friede geben.
Fürsten vnd Herrn wölle es allein mit
dem schwert hinaus führen / greiffen
Gott zu frech in den bart / der wird sie
auch auff das mauß schlahen / Darumb
were es hohe zeit / Gott mit ernst zu bit-
ten / damit das Euangelium weiter
möchte Kommen in Deudschland / zu de-
nen / die es noch nicht gehört haben /
Denn wo die straffe so bald vber vns ke-
me / so ist schon aus / So bleiben denn
viel Seelen dahinden / ehe das Wort zu
inen kömpt. Darumb wolt ich / das
wir das Euangelium / den köstlichen
schatz / nicht so vbel verachten / nicht
allein von vnsern / sondern auch von de-
ren wegen / die es noch sollen hören.

¶ Aber

Infang
des
Wort
Gottes
durch
die
Lere
des
Sontags

Gottes
gnade
de
vns
schon
Gottes
Wort
haben

Not
vmb
friede
zu
beten

Auslegung des Euangelij/

Verach-
tung Got-
tes Wortes
wird seit-
lichs nutz
willen.

Aber wir thun gleich wie die Jüden/
die hatten mehr acht auff iren bauch/
denn auff Gott / haben sich mehr ge-
ulieffen/wie sie den Geiz fülleten/denn
wie sie solten selig werden/ Darumb ha-
ben sie die beide verloren/ vnd ist jnen
recht geschehen / dieweil sie das ewige
Leben vnd fride nicht wolten anie-
men/ hat jnen Gott den bauch dazu ge-
nommen / das sie nu Leib vnd seele verlo-
ren haben. Haben auch gleich die vs-
sach furgewand/ wie jzund die vnsern/
Wir wolten das Euangelium gerne an-
nemen/ wo nicht darauff stünde sehr-
ligkeit leibs vnd des gutes/ wo es nicht
koster Weib vnd Kinder/Denn wo wir
an in glauben (sprachen sie) so komen
die Römer / vnd nemen vns Land
vnd Leute/ wie dem nicht beste weni-
ger geschehen ist/Denn was der Gott
spricht Salomon .

Prouerb. 10.

Dis hat die Jüden verhindert / das
sie Gott nicht glauben wolten/ vnd ha-
ben nicht angesehen die grossen reichen
zusagung/ die jnen Gott gethan hat.
Also gehen wir auch fur vber/ vnd se-
hen nicht die mechtigen/eröfflichen ver-
heissungen/ die vns Christus thut/ als
da er sagt / Ich wil dir hundertfeltig
wider geben / vnd dort das ewige Les-
ben / Lass weib vnd Kind faren/ ich
wil dir wol erhalten/ oder auch wider ge-
ben / Woge es nur frisch auff mich/
Vnd ob dir hie genommen wird / wol
dir/ Himel vnd Erde ist mein/ ich wil
dich freilich wol bezalen .

Vber diese vnd der gleichen viel
Sprüche gehen wir fur vber/ verach-
tens dazu/ sehen nur was wir im Kasten
haben / vnd wie vns die taschen vol
werden/ vnd sehen nicht/ das vns Gott
auch dis/ das wir haben/ gegeben hat/
vnd wil vns noch mehr dazu geben/
Sehen auch nicht/ wenn wir Gott ver-
lieren/ das der bauch auch hinweg mus/
Darumb geschicht vns eben recht/ das
wir beide verlieren/ Gott vnd die Crea-
tur dazü .

Vnglaube,
Gottes
Wortes/ ver-
leuret seit-
lichs vnd
ewiges .

Die aber glauben/ die wogens auff
Gott/ vnd setzen alles dahin in Gottes
gewalt/ das er es mache nach seinem
gefallen/ vnd dencke also/ Gott hat dir
Haus/ Hoff/ Weib vnd Kind gegeben/
du hast selber nicht gesengert/ Dieweil

es denn Gottes ist/ so wil ichs auff in
wogen/ er wirds wol erhalten / Wil er
mich hie haben/ so wird er mir wol an-
ders geben/ Denn er hat verheissen/ ge-
nug zu geben / hie vnd dort ewiglich.
Wil er mich nicht hie haben/ so bin ich
in einen tod schuldig/ wenn er mich fod-
dert/ der mich zum ewigen Leben bring-
get/ so woge ichs frölich von seines
Wortes wegen .

Wer nicht also thut/ der verleugne
Gott/ vnd mus gleichwol verlieren bei-
de/ zeitlichs vnd ewiges leben. Der sün-
ckend bauch / der vnser Gott ist/ mach-
et/ das wir dem Wort Gottes nicht
anhangen. Das Euangelium spricht/
Vertraue Gott / so wil ich den bauch
auch wol versorgen / vnd genug ge-
ben. Vnd wenn ich nur zehen gülden
habe/ so machen sie mir einen mut/ das
ich gedencke/ ich habe jrgend zehen ta-
ge zu essen/ verlasse nicht auff solchen
nichtigen vorrat/ vnd vertraue Gott
nicht/ der mich bisher erneeret hat/ das
er mich morgen auch versorgen werde.
Pfu dich des schendlichen vnglaubens/
Sol ein grosschen bey mir mehr gelten/
vnd mir grössern mut machen / denn
Gott selbs/ der Himel vnd Erden vn-
rer im hat/ der vns oehen vnd leben/
Korn vnd alle ding gibe. Warumb den-
ckstu nicht/ Der Gott/ der mich erschaf-
fen hat / wird mich wol erneeren/ wil
er mich lebendig haben/ Wil er nicht/
Ey/ so werde ich viel ein bessers haben.
Wolan / wo diese plage angehet
vnd vberhand nimpt/ das man
vmb des bauchs vnd kleines zeitlichen
nutzs vnd vorteils willen/ den tag/ da
vns Gott durch sein Wort vnd gnade
heimsüchet/ mutwilliglich verachtet/
So mus auch darauff folgen die end-
liche straffe vnd zorn / der es gar aus-
machet/ vnd dem fas den boden aus-
stößet/ Land vnd Leute zu grund vmb-
keret/ das man beide/ zeitlichs vnd ewi-
ges verlieren mus .

Denn was sol er auch anders vns
thun/ vmb solche lesterliche vnd danck-
barkeit/ fur so grosse liebe vñ wolthat/
so er vns erzeiget durch die gnedige
heimsuchung. Wie sol oder kan er vns
mehr helfen / so wir mit freuel vnd
trotz die hülffe von vns schlagen/ vnd
jmer fort nach zorn vnd verderben rin-
gen